بسم الله الرحمن الرحيم

Homosexualität – religiöse und gesellschaftliche Perspektiven Teil I

Einleitung

Als Ilona Klemens, seit 2003 Inhaberin der Pfarrstelle für Interreligiösen Dialog in Frankfurt, mich im November 2014 dazu eingeladen hat, die sogenannte „konservative“ muslimische Position zum Thema Homosexualität im Rahmen einer nicht nur „trialogischen“ Veranstaltung in der Evangelischen Akademie Frankfurt zu referieren, ahnte ich, dass es ein aufregender Abend werden würde. Tatsächlich waren gut 50 Personen erschienen – auch deswegen bemerkenswert, wenn man beachtet, dass alle entweder 10,- oder 5,- € zahlten, Essen natürlich inklusive☺.

Begonnen hat der Abend äußerst informativ mit soziologischen Perspektiven auf den Umgang mit gleichgeschlechtlich Liebenden in Deutschland, referiert von Prof. Dr. Phil C. Langer, Goethe-Universität Frankfurt.

Protestantische Positionen

Im Anschluss waren liberale und konservative protestantische Positionen - die katholische Kirche kennt keine Haltung, welche Homosexualität religiös als statthaft sieht - im Gespräch. Pfarrerin Dr. Kerstin Söderblom, Ev. Studienwerk Villigst und Prof. Dr. Achim Behrens, Luth. Theologische Hochschule Oberursel, führten eine recht behutsame Diskussion; die Argumente waren jedoch – zumindest teilweise zwischen den Zeilen – recht scharf. Wie man das eine aus der Schrift einfach so übernehmen könnte – das Gebot der Nächstenliebe beispielsweise - und anderes eben erst mal nicht (gemeint ist die Ablehnung der Homosexualität), wurde beispielsweise gefragt. Ebenfalls wurde im Dialog kurz thematisiert, dass bis zum Jahr 1992 die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in der International Classification of Diseases (ICD) Homosexualität als Krankheit aufgeführt wurde. In der folgenden, bis heute geltenden Version des ICD ist dies jedoch aufgehoben worden.

Standpunkte innerhalb des Judentums

Da es nicht möglich gewesen ist, einen jüdischen Referenten für die „konservative“ Position zu gewinnen, wurden die verschiedenen Standpunkte innerhalb des Judentums von Michal Schwartze, Egalitärer Minjan (Liberale Juden) in Frankfurt vorgetragen. Sie betonte, zu den ca. 20.000 religiösen Juden in Deutschland zu zählen.[1] Auf einem zweiseitigen Handout präsentierte sie alternative Lesarten von Lev. 18, 22 und Lev. 20, 13, welche Homosexualität aus dieser jüdisch-liberalen Perspektive erlauben

Lev. 18, 22 in der „konservativen“ Lesart „Und bei einem Manne sollst du nicht liegen, wie man bei einem Weibe liegt. Ein Gräuel ist das.“ kann laut Referentin auch wie folgt

[1] Laut Referentin sind 100.000 Juden in Gemeinden organisiert, weitere 100.000 leben ohne Gemeindeanbindung in Deutschland. Insgesamt schätzt sie (grob), dass 10% der hier lebenden Juden religiös sind.

verstanden werden: „Dem Manne sollst Du nicht beiwohnen, so wie du einer (Ehe-)Frau beiwohnst, es ist dir ein Tabu.“

Lev. 20, 13 „Und so jemand bei einem Manne liegt, wie man bei einem Weibe liegt, sollen beide des Todes sterben, Unkeuschheit haben sie geübt, ihr Blut über sie!“ ist in der jüdisch-liberalen Auslegung auch abgemildert verstehbar: „Wenn der (Ehe-)Mann einem Manne beiwohnt, wie er einer (Ehe-)Frau beiwohnt, haben beide ein Tabu gebrochen. Sie werden des Todes sein. Ihr Blut werde in ihnen bleiben.“ Letzteres meint, so die Referentin, dass keinerlei Fortpflanzung so möglich ist.

Vor dem Abschlusspodium mit allen Referent/innen gab es dann noch die Diskussion zwischen Rabeya Müller vom Liberal-Islamischen Bund und meiner Wenigkeit.
Die Position des Liberal-Islamische Bundes e.V. ist in den folgenden Dokumenten aufgeführt und wird im Verlauf dieser Abhandlung aus der „klassischen“ Perspektive beleuchtet werden:

http://www.lib-ev.de/pdf/LIB_Positionspapier_HomosexualitaetimIslam.pdf

http://www.lib-ev.de/pdf/Positionspapier_Liberaler_Islam.pdf

Männerfreundschaften zwischen Gesellschaft und Islam

Interessanterweise sind in unserer hiesigen Gesellschaft allerlei sexuelle Orientierungen bekannt, doch kennen wir tiefe Männerfreundschaften? Frauenfreundschaften sind allgemein bekannt dafür, enger und vertrauter zu sein, was sich auch über (asexuellen) Körperkontakt ausdrückt.

Dass eine starke Männerfreundschaft auch asexuell durch körperlicher Nähe – ich meine beispielsweise Handhalten und Spazieren sowie Umarmungen - ausgedrückt werden, bzw. sich darin manifestieren kann, wird an den zahlreichen Überlieferungen deutlich, in denen der Prophet Muhammad (saw) mit anderen Nahestehenden ebensolchen Körperkontakt hatte.[2] Körperkontakt, der in unserer hiesigen Gesellschaft eventuell irritierend wirken könnte, darunter die folgenden Beispiele:

- Der Engel Jibriel – Gabriel - (as) legte beispielsweise seine Hände auf die Oberschenkel des Propheten (saw), als er ihn rhetorisch nach dem Islam und den Glaubensüberzeugungen fragte.[3]
- Der Prophet Muhammad (saw) schlief mit seinem Kopf auf dem Oberschenkel Abu Bakrs (ra) während sie sich auf dem Weg von Mekka nach Medina in der Höhle Thaur zurückzogen.[4]

---

[2] Beispielsweise die liebevolle Pädagogik des Propheten Muhammad (saw) als er Ubays Hand nahm und mit ihm durch die Moschee lief und versprach, dass er ihm die Sure des Qurans beibringen würde, deren Gleichen nicht in der Torah, dem Evangelium, den Psalmen Davids und auch nicht im Qur`ān offenbart wurde. (überliefert von Ahmad)
Siehe u.a.: Interaktionen des Propheten (saw) mit Bahira, Utbah, ‘Addas, Al-Baraa`, ‘Abdur Rahman bin ‘Auf, Ka‘b bin Zuhair, in: Saifur Rahman al-Mubarakpuri: Ar-Raheeq Al-Makhtum. (The Sealed Nectar). Memoirs of the Noble Prophet [pbuh]. o.J., in: http://d1.islamhouse.com/data/en/ih_books/single/en_The_Sealed_Nectar.pdf (11.04.2013)Seiten 40, 73, 83, 96, 211, 287.
[3] Sahieh Muslim und zweiter Hadith bei Imam An- Nawawis „40 Hadithen“.

In Frankfurt geboren und aufgewachsen, kannte ich es, dass die „Mobber“ immer nach Gelegenheiten suchten, ihre Schwulenwitze „an den Mann“ zu bringen. Ja, auch ich habe kräftig Witze mitgerissen. Wie soll es auch anders sein, wenn man mit Filmen wie der „Police Academy“- Serie aufwächst, in denen die „The Blue Oyster“-Schwulenbar **der** Running Gag war?

https://www.youtube.com/watch?v=jo3m2ATiomY

Umso interessanter war es für mich, nach dem ich Muslim geworden bin und 1½ Jahre in Ägypten gelebt habe, Freundschaften zu führen, zu denen es auch gehört, dass man tiefere Gefühle füreinander nicht nur hat, sondern auch ausspricht und darüber hinaus durch (ich betone: asexuellen) Körperkontakt zeigt!

Natürlich spürte ich anfangs durchaus gemischte Gefühle wie Ablehnung, Befremdung und Zweifel am Anderen als mir ungewohnte Worte und Gesten entgegengebracht wurden, doch meine Menschenkenntnis sagte mir immer deutlich, dass es keinerlei sexuelle Annährungen waren, lediglich freundschaftliche Gesten.

Nun kann ich offen sagen und schreiben, das ein Brief eines meiner Freunde in Ägypten mich auf dem Heimflug mehrfach zum Weinen brachte und ich bei einem anderen Freund in dessen großem Bett zusammen schlief, jedoch unter meiner eigenen Decke, wie der Prophet (saw) es für eine solche Situation anordnete.[5] Wenn mich nun jemand schwul nennt, weiß ich, dass es deswegen ist, weil unsere Gesellschaft keinerlei Raum für so gelebte Männerfreundschaften (zu)lässt, außer mit sexuellem Charakter. Sehr wahrscheinlich wird mich gerade der als schwul einstufen, der selbst unterdrückte homosexuelle Neigungen hat, die er in einer solchen Situation nicht hätte zurückhalten wollen oder können - menschlich, dass man von sich auf andere schließt.
Offen über all dies zu sprechen, ist für mich - als heterosexueller Muslim - kein Problem. Für andere, welche keine Religion haben oder kennen, welche Raum für Männerfreundschaften bieten, wird es wohl erst einmal ein Horror sein, wenn sie in dieser Gesellschaft einfach nur tiefere Gefühle für jemanden vom selben Geschlecht empfinden. Asexuelle Gefühle, die meine Religion hingegen als wahr, schön und gut befindet.

Homosexualität theologisch aus der Sicht des Islam

Relevante Aussprüche des Propheten Muhammad (saw)

Imam Muslim klassifizierte folgenden Ausspruch des Propheten Muhammad (saw) als authentisch:[6]

لا يَنْظُرُ الرَّجُلُ إِلَى عَوْرَةِ الرَّجُلِ , وَلا الْمَرْأَةُ إِلَى عَوْرَةِ الْمَرْأَةِ
„Kein Mann soll den Schambereich (Al-‘Aurah) eines anderen Mannes ansehen und keine Frau soll den Schambereich einer anderen Frau ansehen.“

---

[4] Saifur Rahman al-Mubarakpuri: Ar-Raheeq Al-Makhtum. (The Sealed Nectar). Memoirs of the Noble Prophet [pbuh]. o.J., S. 104, in: http://d1.islamhouse.com/data/en/ih_books/single/en_The_Sealed_Nectar.pdf (11.04.2013)
[5] “Kein Mann soll mit einem anderen unter einer Decke sein und keine Frau mit einer anderen Frau.“ Überliefert von Muslim
[6] “No man should look at the ‘awrah of another man, and no woman should look at the ‘awrah of another woman.” Narrated by Muslim, 338. http://islamqa.info/en/66824

Der Großgelehrte Imam An-Nawawi (1233-1277) führt in seinem Kommentar der Hadithsammlung Imam Muslims weiterhin aus, dass es Konsens unter den Gelehrten ist, dass der Schambereich eines Mannes weder von einem Mann, noch von einer Frau, mit welcher der betreffende Mann nicht verheiratet ist, gesehen werden darf.

In erster Linie wird als Al-'Aurah das Geschlechtsteil wie auch der Hintern verstanden. Islamwissenschaftlich wird darunter auch noch weiter zu Bedeckendes verstanden.[7] Unabhängig davon, wie letzteres definiert wird - hier herrschen Meinungsverschiedenheiten ob bspw. Knie, Oberschenkel und der Bauchnabel zu dem zu bedeckenden Schambereich zählen - so ist dieses prophetische Wort offensichtlich allein genügend, um homosexuelle Handlungen zu verbieten, sodass andere - durchaus mögliche - Ausführungen über das in der Sunna thematisierte Verbot homosexueller Beziehungen in diesem Sinne keinerlei Mehrwert darstellen würden.

Exkurs: Zum Umgang des Liberal-Islamischen Bundes mit den Hadithen

Für unsere Diskussion ist es relevant, dass es kein Bekenntnis vom Liberal-Islamischen Bund e.V. dazu gibt, authentische Hadithe als relevant für die eigenen Herleitungen zu betrachten. Insofern spielen auch alle Relativierungen des Liberal-Islamische Bundes e.V. bezüglich der Authentizität von relevanten Hadithen keine wirkliche Rolle, wenn sowieso authentische Hadithe nicht als Grundlage für die eignen religiösen Ansichten angenommen werden wollen. Man bezieht sich im Positionspapier einerseits auf Hadithe des Propheten (saw), jedoch ohne eine Bekenntnis, diese mit dem Quran zusammen stets als Grundlage für die eigenen Herleitungen zu verwenden. Aus dem Positionspapier zitiert:

> „Auch in den Überlieferungen über den Gesandten Gottes wird deutlich, dass dieser bei den Gläubigen selbstständiges Denken und selbstständige Spiritualität stärken wollte, etwa wenn es hier heißt *„Lasst mich in Frieden (mit Fragen bezüglich der Vorschriften), solange ich euch in Frieden lasse.“*, oder wenn in einem der bekanntesten Hadithe klar und deutlich gesagt wird *„Ich bin nur ein Mensch. Was ich euch in Bezug auf Gott sage ist die Wahrheit. Aber wenn ich euch etwas aus eigener Meinung und Anschauung sage, da**n**n vergesst nicht, dass ich nur ein Mensch bin, dass ich recht oder unrecht haben mag.“*.“[8]

Tatsächlich bedeuten die zitierten Prophetenworte

> „Lasst mich in Frieden (mit Fragen bezüglich der Vorschriften), solange ich euch in Frieden lasse.“
>
> „Was ich euch aufgetragen habe, das befolgt in dem Maße, in dem ihr selbst dazu fähig seid, und sucht euch von dem fernzuhalten, was ich euch verboten habe.“[9]
>
> „Ich bin nur ein Mensch. Was ich euch in Bezug auf Gott sage ist die Wahrheit. Aber wenn ich euch etwas aus eigener Meinung und Anschauung sage, dann vergesst nicht, dass ich nur ein Mensch bin, dass ich recht oder unrecht haben mag.“

---

[7] Vgl. Radhan, Neil: Fiqh. Gebet. Bd. 4., 1. Auflage: Darulkitab-Verlag-Haus, 2011.
[8] Positionspapier des Liberal-Islamischen Bundes e.V. zum Thema „Was ist ein liberales Islamverständnis?“, S.3, in: http://www.lib-ev.de/pdf/Positionspapier_Liberaler_Islam.pdf (zuletzt abgerufen am 02.12.2014)
[9] Ebenda, S.4.

dass wenn der Gesandte (saw) etwas in Bezug auf Gott sagt - wozu auch die Verkündigung Seines Willens in Bezug auf erlaubte und verbotene sexuelle Handlungen zählen kann - dies auch vom Gläubigen anzunehmen ist.

Irreführend vermag das Zitieren der zuletzt aufgeführten Überlieferung wirken, weil sie nicht vollständig in ihren Kontext eingebettet wurde - Etwas, was gerade der Liberal-Islamische Bund versuchen möchte zu vermeiden[10]:

Der nicht im Positionspapier erwähnte Kontext der letzten Überlieferung ist im Folgenden wiedergegeben: Der Prophet (saw) kam nach Medina, wo (die Leute) die Dattelpalmen befruchteten. Er fragte: „Was macht ihr?“ Sie antworteten: „Das haben wir schon immer so gemacht.“ Darauf entgegnete er: „Vielleicht wäre es besser für euch, es nicht zu tun.“ So ließen sie es, und die Ernte fiel geringer aus. Der Überlieferer sagte, dass sie dies dem Propheten (saw) berichteten. Da sagte er: „Ich bin nur ein Mensch. Wenn ich euch hinsichtlich eurer Religion etwas anordne, so befolgt es. Wenn ich euch jedoch etwas aufgrund meiner Meinung anordne, so bin ich nur ein Mensch.“ (von Muslim als authentisch überliefert)[11]
Im weltlich-ungeregelten Bereich also ist der Mensch frei, nach „trial an error“ zu handeln, wenn jedoch etwas als Sünde vom Propheten (saw) bezeichnet wurde, ist diese Aussage in jedem Fall als eindeutig den religiös geregelten Bereich zu verstehen.

Warum werden also authentische Prophetenworte, welche Homosexualität verbieten, nicht vom Liberal-Islamischen Bund thematisiert, außer aufgrund dessen, dass die Worte des Propheten (saw) eben keine Grundlage für die eigenen Auffassungen darstellen?

Oder aber es wird die sunnitische (wissenschaftlich fundierte) Position abgelehnt, jedoch ohne sich zum Schiitentum zu bekennen oder gar innerhalb der Orientalistik zu verorten. Erstere Konfession und letztere politisch-ideologisch-religiös getränkte Weltanschauung sind bekannt für ihre Hadithkritik, leider weniger bekannt sind die wasserdichten Widerlegungen dieser.[12]

Exkurs zur zitierten Position Ibn Hazms (ra)

Der Treue zum wissenschaftlichen Arbeiten halber sei angemerkt, dass Ibn Hazm (ra) aufgrund der Quellenlage durchaus Strafen für das öffentliche Praktizieren von homosexuellen Handlungen als notwendig erachtet, jedoch die Form der Strafe als Ermessensangelegenheit des Richters erachtet.[13] Im Postionspapier des Liberal-Islamischen Bundes e.V. heißt es jedoch:

---

[10] Homosexualität im Islam. Positionspapier des Liberal-Islamischen Bundes e.V. S.2-3, in: http://www.lib-ev.de/pdf/LIB_Positionspapier_HomosexualitaetimIslam.pdf (zuletzt abgerufen am 02.12.2014)

[11] Im Original: عن رافع بن خديج قال : " قدم نبي الله صلى الله عليه وسلم المدينة وهم يُأبِّرون النخل قال : ما تصنعون ؟ قالوا : كنا نصنفه قال : لعلكم لو لم تفعلوا كان أحسن فتركوه فنقصت فذكروا ذلك له فقال : إنما أنا بشر مثلكم ، إذا أمرتكم بشيء من دينكم فخذوه ، وإذا أمرتكم بشيء من رأي فإنما أنا بشر." رواه مسلم (2361)

[12] Siehe beispielsweise „On Schacht's Origins of Muhammadan Jurisprudence“ von Muhammad Mustafa A'zami. Eine PDF des Werkes ist im Internet auffindbar, jedoch ist mir nicht klar, inwieweit Copyrightrechte tatsächlich abgetreten wurden.

[13] Vgl. Adang, Camilla: Ibn Hazm on homosexuality. A case study of Zahiri legal methodology,S. 13, 15 und 18, in: http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=4&ved=0CD4QFjAD&url=http%3A%2F%2Fpci203.cindoc.csic.es%2Findex.php%2Fal-qantara%2Farticle%2Fdownload%2F172%2F165&ei=dCh9VJguxeo4h8mAuAU&usg=AFQjCNH3S8UUPaQx9WeIS-jTfkJBDSvmEA&bvm=bv.80642063,d.ZWU (zuletzt abgerufen am 02.12.2014)

> „So unterzog etwa der andalusische Gelehrte Ibn Hazm (ra) im 11. Jahrhundert sämtliche Hadithüberlieferungen die sich mit der Bestrafung homosexueller Akten befassten einer gründlichen Kritik, und befand diese Überlieferungen allesamt als gänzlich zweifelhaft und unzuverlässig. (…) Liwat [Homosexualität] galt Ibn Hazm (ra) als Form von außerehelicher Sexualität als sündhaft, er erkannte jedoch ihre von anderen Gelehrten betriebene weitere Kriminalisierung nicht an und betrachtete eine solche als nicht im Einklang mit den eigentlichen Quellen des Islams. Ibn Hazms (ra) Lehrmeinung sollte im Rahmen der heute nahezu untergegangenen zahiritischen Rechtsschule im Mittelalter noch für einige Jahrhunderte von Bedeutung.“

Und selbst wenn der Liberal-Islamische Bund e.V. Recht behalten hätte in dieser sekundären Frage, so bleibt nach Ibn Hazm (ra) aufgrund der eindeutigen und authentischen Quellenlage Homosexualität eine Sünde. Darüber hinaus stellt Ibn Hazm (ra) die Eindeutigkeit der Sündhaftigkeit der Homosexualität auf eine Stufe mit der Eindeutigkeit der Verpflichtung zum rituellen Gebet.[14]

(Fortsetzung folgt)

---

[14] Vgl. Ebenda, Seite 14.